

Pfarnachrichten

23. Januar, Sonntag,
3. Sonntag i.Jk.

Schriftlesungen:

Neh 8 - 2-4a.5-6.8-10 | 1 Kor 12 - 12-31a | Lk 1 - 1-4; 4 - 14-21

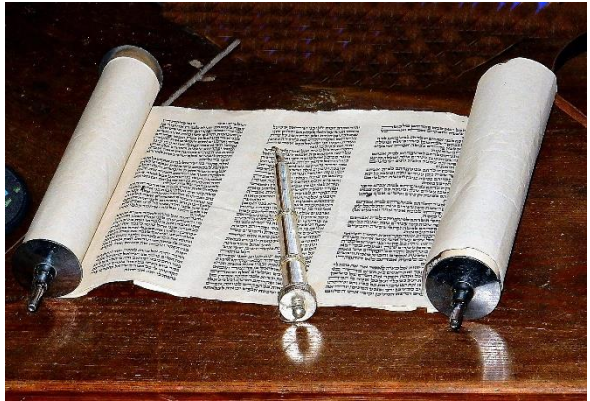
„Heute

...hat sich das Schriftwort erfüllt.“

Später heißt es im Evangelium, dass man Jesus so lange zujubelte, bis er auf die schwierige Rolle des Propheten hinwies, der abgelehnt wird, der unbequem ist und in Frage stellt.

Das wollten sie nicht hören, konnten es nicht ertragen – und wollten ihn deshalb töten.

Wenn wir als Kirche diese prophetische Rolle übernehmen und erfüllen wollen - und das sollten wir – dann dürfen wir nicht damit rechnen, dass wir beklatscht und bejubelt werden. Im Gegenteil. Wer stört, wird eher ausgegrenzt.



Vielleicht ist das für uns die Chance, bescheidener zu werden, um dann zum Kern der Botschaft Jesu, wie wir sie am 3. Sonntag im Jahreskreis hören oder lesen, vorzudringen:

**dazu gesalbt und gesandt zu sein,
den Armen die frohe Botschaft zu bringen.**

Wie viel Äußerliches, wie viel Macht und Gehabe - nicht nur durch, bzw. unter Hauptamtlichen - haben sich da im Laufe der Zeit angesetzt und verdecken den Kern dieser Botschaft, nach der sich die Menschen sehnen! Vielleicht muss von all dem noch viel mehr zugrunde gehen, damit wieder das Wesentliche zum Vorschein kommt.

Sich dafür einzusetzen - mit all dem, was wir sind und haben - lohnt sich, **heute.**

Ihr Marcus Steiner, Gemeindeferent

Mitteilungen der Pfarrei



Unser Pfarrer P. David Ringel...

...hat am vergangenen Wochenende darüber informiert, dass er nach etwa 6 Jahren als Pfarrer unsere Pfarrei verlassen möchte.

Mir hat sich an verschiedenen Stellen neu gezeigt, was ich gerne in meinem Dienst als Priester tue und wo meine Stärken liegen – das ist besonders die Arbeit als Seelsorger mit den Menschen – schreibt er. Es sei in den 6 Jahren aber nicht hinreichend gelungen, wichtige Prozesse für die Umsetzung des Votums zum Pfarreientwicklungsprozess voranzutreiben. Das sei ihm beim Zwischenbericht an den Bischof deutlich geworden.



So hat P. David den Bischof gebeten, ihn seinen Stärken entsprechend an anderer Stelle im Ruhrbistum einzusetzen. Diese Entscheidung war nicht leicht, denn er wird die Menschen vermissen, mit denen er hier den Glauben gelebt und zusammengearbeitet hat. So ist er auch dankbar für die Zeit in Liebfrauen und den gemeinsamen Weg mit der Pfarrei.

P. David ist mit dem Personaldezernenten im Gespräch, an welcher Stelle er in Zukunft seinen priesterlichen Dienst für die Menschen, für Gott und für die Kirche in Essen tun kann.

Ebenso haben die Personalverantwortlichen im Bistum auch die Nachfolge in der Leitung unserer Pfarrei im Blick. Sobald eine Entscheidung getroffen und öffentlich ist, werden wir auch hier darüber informieren, wohin es für P. David gehen und wie es hier in der Pfarrei Liebfrauen weitergehen wird.



Caritas-Opfertag...

... ist im Ruhrbistum immer am ersten Sonntag im Februar. Die Kollekte dieses Tages ist für die Arbeit der Caritas bestimmt. Der Opfertags-Sonntag ist zugleich der Auftakt zum bundesweiten Caritas-Jahresthema: Bezahlbare Pflege, Bildungsgerechtigkeit und finanzielle Absicherung - die sozialpolitischen Themen stehen für die Caritas an erster Stelle – so fordern wir von der neuen Regierung in Berlin:

- ...die Pflege umfassend zu reformieren

Pflege muss bezahlbar sein. Die finanzielle Belastung für Pflegebedürftige und deren Angehörige liegt bei stationären Einrichtungen im Bundesdurchschnitt bei 2.068 Euro pro Monat. Dadurch wird stationäre Pflege zunehmend zu einem Armutsrisiko.

Die Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen verbessert werden. Zeitdruck, körperliche und psychische Belastung, niedrige Bezahlung: der „Pflegenotstand“ hat viele Ursachen. Deshalb ist die Politik an vielen Stellen gefordert.

Pflegende Angehörige müssen gestärkt werden. Mehr als 80 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt. Viele Angehörige sind durch die Pflege und die Berufstätigkeit doppelt belastet. Aber: Pflegetätigkeit darf kein Armutrisiko sein!

☐ ...die soziale Absicherung zu verbessern

Die Pandemie darf nicht weiter zur Vertiefung sozialer und ökonomischer Ungleichheit führen. Corona hat einmal mehr gezeigt wie unterschiedlich Lebensbedingungen in Deutschland sind und wie mehr oder weniger resilient Menschen gegenüber Krisen und schwierigen Situationen sind. Das betrifft die Wohnsituation genauso wie die Bildung von Kindern.

Ergänzende Regelungen sozialer Sicherung sind unabdingbar, um Menschen vor Armut, sozialem und ökonomischem Abstieg, vor Überschuldung, Wohnungslosigkeit, Erwerbslosigkeit zu bewahren und auch jene vor Statusverlust zu schützen, die in der Pandemie als „neue Arme“ nur langsam sichtbar werden. Das Netz sozialer Sicherung muss fester geknüpft werden, damit Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen nicht in soziale Notlagen geraten.

☐ ...den Klimaschutz gerecht zu gestalten

Die Aufgabe, das Klima zu schützen ist enorm. Um die 1,5-Grad-Grenze annähernd zu erreichen, müssen wir die Emissionen in Deutschland in den kommenden fünf bis sechs Jahren etwa halbieren. Aber was hat Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit zu tun?

Soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz bedingen sich gegenseitig. Denn einkommensärmere Menschen, Ältere sowie Kinder und Jugendliche leiden stärker unter den Folgen der bereits spürbaren Klimakrise, in Deutschland und auf der ganzen Welt.

Deshalb dürfen Klimaschutzmaßnahmen nicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme auf einkommensschwächere Haushalte unterbleiben. Aber: Die bisherige Klimapolitik setzt vor allem auf finanzielle Anreize, um CO2 einzusparen. Das begünstigt Besserverdienende. Deshalb mischen wir uns in die Klimapolitik ein und fordern: Klimaschutz muss sozial und gerecht sein!



Spender/innen können ihr Opfer bei der Kollekte in den Hl. Messen am 6.2. entrichten. Von der Kollekte verbleibt ein Teil in den Gemeinden und wird für unbürokratische Hilfen vor Ort eingesetzt. Der andere Teil dient den Caritasverbänden in Stadt und Bistum dazu, über Fachdienste und Einrichtungen die Nöte der Menschen in den Gemeinden indirekt zu lindern.

Pfarrei  Liebfrauen Bochum

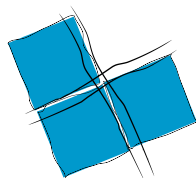
Gottesdienste

In unseren  8 Kirchen

	Pfarrkirche ital./span. Gemeinde	Liebfrauen St. Joseph	Liebfrauenstr. 5 Im Hagenacker 6a
	Gemeindekirche	St. Elisabeth	Hiltroper Landwehr 7a
	Gemeindekirche	Heilig Geist	Laurentiusstr. 1
	Gemeindekirche	Herz-Jesu	Boltestr. 33
	Gemeindekirche Filialkirche	St. Marien St. Ludgerus	Alte Bahnhofstr. 182 Kalthardtstr. 98
	Gemeindekirche	St. Bonifatius	Bonifatiusstr. 21

<p>...am 29./30. Januar, 4. Sonntag i.Jk.</p> <p>Schriftlesungen: Jer 1 - 4-5.17-19 1 Kor 12 - 31 - 13 - 13 Lk 4 - 21-30</p>	17.00 Uhr	Vorabendmessen in Liebfrauen (Kemper) und St. Ludgerus (Langehans)
	18.30 Uhr	Vorabendmesse in St. Elisabeth (Kosch)
	8.30 Uhr	Hl. Messe in Liebfrauen (Kosch)
	10.00 Uhr	Hl. Messen in Hl. Geist (Bauer), Herz-Jesu (Langehans) und St. Bonifatius (Traude)
	11.30 Uhr	Hl. Messen in St. Elisabeth (Kosch), St. Marien (Bauer) und Liebfrauen (Kemper)
	18.30 Uhr	Pfarrei-Abendmesse in St. Joseph (P. David)

<p>...am 5./6. Februar, 5. Sonntag i.Jk.</p> <p>Schriftlesungen: Jes 6 - 1-2a.3-8 1 Kor 15 - 1-11 Lk 5 - 1-11</p>	17.00 Uhr	Vorabendmessen in Liebfrauen (Langehans) und St. Ludgerus (P. David)
	18.30 Uhr	Vorabendmesse in St. Elisabeth (Kosch)
	8.30 Uhr	Hl. Messe in Liebfrauen (P. David)
	10.00 Uhr	Hl. Messen in Hl. Geist (Bauer), Herz-Jesu (Kemper) und St. Bonifatius (P. David)
	11.30 Uhr	Hl. Messen in St. Elisabeth (Kosch), St. Marien (Bauer) und Liebfrauen (Kemper)
	18.30 Uhr	Pfarrei-Abendmesse in St. Joseph (Langehans)



Pfarrei  Liebfrauen Bochum

Pfarrer: David Ringel OCist, Vertreter des Pfarrers: Michael Kemper
 Internet-Seite der Pfarrei: www.pfarrei-liebfrauen.de
 E-Mail-Adresse der Pfarrei: liebfrauen.bochum@bistum-essen.de
 Pfarrbüro: Wittener Straße 231, 44803 Bochum
 Tel.: 0234/324 57 92 - Fax: 0234/333 68 83

Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch: 8.30 bis 13.00 Uhr
 Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Redaktion: Diakon Christoph Göbel (christoph.goebel@pfarrei-liebfrauen.de, 0234-8906868)